

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 19 (1929)
Heft: 7-9

Rubrik: Antworten und Nachträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Frage: Kann die Redaktion Auskunft geben über die bei Grimm, Kinder- und Hausmärchen Nr. 69 stehende Formel: „Grüß dich, Zachiel u.“
Hamburg. Prof. Dr. Berendssohn.

Antwort: Zu der Formel: „Grüß dich, Zachiel usw.“ kenne ich keine direkte Parallele. Dagegen läßt sich sachlich Mehreres feststellen. Die Formulierung spricht für Herkunft aus antikem Zauber. Das „grüß dich“ entspricht der Ausrufung der Gestirngötter, wie sie uns z. B. begegnet im Papyrus mag. Paris 2242 (Pap. Graec. mag. ed. R. Preisendanz 1, 140) an Seléné: *Χαῖρε, ὑρόν φῶς . . . Χαῖρε, ἱερὰ ἀνγῆ κτλ.* cf. *Χαῖρε νεδν φῶς* Firmicus Maternus err. prof. rel. 19, 1 Dieterich Mithrasliturgie. 122. Bousset, Kyrios Christos 165. *Χαῖρε φῶς* Clemens Alex. Protrept. 11, 114, 1 Stähl. 1,80. *Ζωῆς χοραγός χριστέ,* [εὐγλάνιζ] *χαῖρε φῶς ἀνέσπερον* Method. Olymp. Sympos. 11 Bonwetsch 133 (Tacitus hist. 3, 24: solem. . . salutavere). Es ist alte Mysterienformel. Sie kommt auch vor als Ruf: „Grüß“ an die Sonne in Ägypten im 4. Jhdt. Leopold, Schenute 176. Mittelalt. cf. Panzer, Beitrag 2, 260: „bis got wilkum newer mon.“ Grimm, Myth. 3, LXXII, 112, 401: „Welche zu Bett gehend, die Fixstern grüßt, die wird kein Hütklein verlieren usw.“ Wuttke 364 § 548. Die Formel stammt also aus dem ant. Sternglauben. Der Engel Zachiel kommt schon im aeth. Henoch 6, 7 Flemming u. Nadermacher 24 als *Ἐζεχὴλ*, aeth. Ezeqiel, vor, bei Synceß *Ζαχὴλ*, Bar. *Ζαχὴλ*. Daraus ergibt sich, daß Zaqiel eine verkürzte Form aus Ezeqiel ist, das in der Vulg. Ezeqiel geschrieben ist = *זַחְיִל*, abgek. *זַחְיִל* wie *זַחְיִל* neben *זַחְיִל* gr. *Ἐζεχίας*. Der Name ist 1. Bar. 24, 16 *Ἐζεχὴλ* transkribiert. Als *Ἐζεχὴλ* findet er sich auch bei J. Heeg, Hermetica (Catal. Codd. astrol. Graec. 8, 2) 16, 31 (Engelname). Als Zutiel jüdisch-babylonisch Reizenstein, Poimandres 292 Ann. *Ζηχαήλ* ebenda 294. *Ιαζαχαήλ* Poim. 298 ist eine der gr. Umschreibung *Ἰεζεχὴλ* für Ezeqiel entsprechende Form von Zachael = Zachiel. Der gleiche Engelname ist Sachiel in Agrippa von Nettesheim 4, 142. 145. 146. 149. 150 ff. (in des Petrus von Abano Heptameron, das ganz antik ist). Z und S wechseln oft. Der Dösespruch geht also wohl auf alten Sternglauben zurück, darum auch die Nennung des Mondes.

Luxemburg.

A. Jacoby.

Notre collaborateur, Monsieur R.-O. Frick à Neuchâtel, préparant un travail d'ensemble sur les *sobriquets*, serait heureux de recevoir le plus grand nombre possible de surnoms, avec l'explication des termes mentionnés.

Adresser les notices à Monsieur R.-O. Frick, 46 a Côte, Neuchâtel.

Antworten und Nachträge.

1. Zur Zitrone bei Begräbnissen (Schw. Bl. 19, 17). In England war es Sitte, daß beim Gang zum Schaffot der Delinquent eine Zitrone, reichlich mit Gewürznelken besteckt, in der Hand hielt. (Zedenfalls 17. und 18. Jahrhundert; frühere und spätere Belege sind mir im Moment nicht gegenwärtig.)

2. Zum Einfluß der Geburten auf die Mutter (Schw. Bl. 19, 18). Eine verbreitete Version ist:

Premier enfant grandit:
Second enfant embellit,
Troisième enfant rajeunit,
Et quatrième gâte tout.

A. B. C.

3. Zu den Moritatenliedern (Schw. Wf. 19, 19):

Male war 'ne fesche Maid,
Male hatte Ehre,
Male hatte immer Zeit,
Male hatte Glück.
Male, Male, lebt denn meine Male noch,
Male, Male, lebt denn Male noch?

Male ging in Gummischuh'n,
Male trank Likör,
Male hatte stets zu tun,
Male hat Malhör.
Male, Male zc. (Refrain wie oben).

Male aß die Froschkeul'n gern,
Male tanzt' Ballett,
Male kannte viele Herrn,
Male hatt' ein Bett.
Male, Male, zc.

Ungefähr aus dem Anfang der 90er Jahre.
Basel.

E. S. = P.

Fragen — Demandes.

Frage. Gibt es auch im deutschen Sprachgebiet ähnliche Kleiderregeln für das Frühjahr, wie die französische:

Avant la fin d'avril
Je n'ôte pas un fil;
Encore au mois de mai
Je ne sais ce que je fais.

In England in der kürzeren Fassung gangbar:

Shed not a clout
Till May be out!

Krlesheim.

M. B. S.

Jahresbericht der Sektion Bern pro 1927/28.

In der Jahresversammlung berichtete Herr Prof. Dr. Singer über:

„Österreichische Volkslieder“;

im Dezember Herr Chronist Schäle über: „Bildhäuschen, Weg- und Feldkreuze“;

im Januar Herr Franz Leonhardt über: „Zigeuner in Ungarn“;

im Februar Herr Dr. Hubschmied über: „Gallische Flußnamen und Götter“, ein Arrangement zusammen mit den Freistudenten;

im März Herr Hugo Marti über: „Weihnachtsfingen in Norwegen und Rumänien“, mit Gefangenvorträgen der Berner Singhuben;